

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: [2]

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der eigentlichen Arbeit begonnen werden. Reinigung, Pflege und Instandhaltung der einzelnen Teile ist kaum nötig. Die robusten Einzelteile sind eben richtige Handwerkszeuge, wie sie im täglichen Betriebe gebraucht werden.

Häufig wird die Frage gestellt: „Kann man ein elektrisches Schweißaggregat wirklich dem Handwerksmeister empfehlen, — gibt es solche Typen, die für seine Zwecke speziell gebaut sind? Es gibt für Arbeiten, die in einer normalen Schmiede- und Schlosserwerkstatt vorkommen, tatsächlich ein Kleinschweißaggregat. Diese Schweißmaschine ist imstande, Blechstärken bis 1 mm und sogar noch dünnere Stärken zu verarbeiten. Man weiß, daß gerade in der Behandlung solcher Maße die Schwierigkeit beim Schweißen lag, — größere Abmessungen können mit dem Kleinschweißumformer wie mit einem bedeutend stärkeren Format bewältigt werden, man muß sich nur eben etwas mehr Zeit dazu nehmen. Für den Handwerksmeister aber kommen ja gerade die Blechstärken von 1—3 mm fast täglich in Frage.

Besonderen Vorteil bietet die elektrische Kleinschweißmaschine dem Schlosser, Schmied oder Stellmacher in ländlichen Gegenden. Das Gerät macht ihn von der Stadt unabhängig, aus der man ihm sonst die Gasflaschen per Fuhrwerk anliefern muß. Außerdem macht sich in diesen Verhältnissen die leichte Transportmöglichkeit der elektrischen Kleinschweißmaschine sehr vorteilhaft bemerkbar. Das Gerät kann ohne Schwierigkeiten auf ausgedehnte Montagefahrten mitgenommen werden und leistet überall seine Arbeit, wo ein elektrischer Antrieb vorhanden ist. (E. K. 729)

Literatur.

Arbeit und Mensch. — Unsere berufliche Jugend.

Von Dr. Müller-Schürch, Arzt in Bern und E. Jeangros, Vorsteher des kantonalen Lehrlingsamtes in Bern. Verlag für Berufsbildung, Blumenbergstraße 5, Bern. Preis Fr. 3.—.

Die Broschüre kann allen Gewerbetreibenden, den Berufsberatern und Lehrern unserer Jugend zum einflüchtigen Studium bestens empfohlen werden. Es ist nicht damit gemacht, daß man diese Broschüre

durchliest, sondern man muß sie studieren. Die Ausführungen des praktizierenden Arztes über das Problem der Arbeit im Verhältnis zum Menschen sind eine tiefgründige Studie aus der Erfahrung eines Mannes, der über die physischen und moralischen Einflüsse der Arbeit auf den Menschen nachgedacht hat. Sie enthalten manchen Fingerzeig, der beachtet werden dürfte.

Die Stellung der beruflichen Jugend in der Wirtschaft wird in dem zweiten Aufsatz an Hand eines reichen Zahlenmaterials dargelegt und zwar in einer Weise, die wir wohl bisher nie gesehen haben. Es werden hier zahlenmäßig Verhältnisse belegt und aufgedeckt, die die Struktur unseres gewerblichen Nachwuchses eigentlich erst recht erkennen lassen. Es handelt sich dabei nicht etwa um ein langweiliges statistisches Zahlenmaterial, sondern um Illustrationen zu einem aktuellen Texte. Dr. L.

Fachkunde für Gas- und Wasserinstallateure.

Von Gewerbeoberlehrer M. Eisenbrandt und Gewerbeoberlehrer Fr. Fischer. I. Teil: Werkstoff- und Arbeitskunde. Mit 122 Abb. (V. und 70 S.) gr. 8 (Teubners Berufs- und Fachbücherei, Heft 93.) Kart. RM. 2.20. (Best.-Nr. 9193.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin 1934.

Das vorliegende erste Heft der Fachkunde behandelt zunächst die wichtigsten Metalle und sonstigen für den Installateur wichtigen Stoffe. Hierbei werden besonders die Eigenschaften erwähnt, deren Kenntnis für die Auswahl des geeignetsten Werkstoffes und die richtige Bearbeitungsweise erforderlich ist. — Von den Rohren, den wichtigsten Bauteilen der Installationsanlagen, sind Herstellungsweise, Bezeichnung, Handelsformen und die zahlreichen Arten der Rohrverbindungen aufgeführt. Die weiteren Abschnitte zeigen an vielen Abbildungen die mannigfachen Arbeiten, die zur gebrauchsfertigen Verlegung der einzelnen Rohrarten gehören, also das Trennen, Biegen, Verlegen, Verbinden und Dichten der Rohre und die zugehörigen Nebenarbeiten. Auch auf die Schutzbehandlungen gegen zerstörende Einflüsse wird dabei hingewiesen. — Der zweite, in Vorbereitung befindliche Teil der Fachkunde wird die Ausführung und Einzelheiten von Gas-, Wasser- und Entwässerungsleitungen und -anlagen bringen.

Nach dem vorliegenden ersten Heft zu urteilen,

Graber's patentierte

SPEZIAL-MASCHINEN
MODELLE

zur Fabrikation tadelloser
Zementwaren

Graber & Wening

Maschinen-fabrik Neftenbach-Zsch. Tel. 7501

1800 2

ist die Fachkunde nicht nur zur Ausbildung des jungen Handwerkers und zur Vorbereitung auf die Gesellenprüfung geeignet, sondern auch jedem praktisch Tätigen als Überblick über sein Arbeitsgebiet sehr zu empfehlen.

„Baukunde für die Praxis“ I. Band „Rohbauarbeiten“. Herausgegeben von der staatlichen Beratungsstelle für das Baugewerbe beim Württ. Landesgewerbeamt Stuttgart. Umfang 240 Seiten in Format DIN A 4 mit 533 Abbildungen (meist Detailkonstruktionen). Preis in Leinen gebunden 15 RM, Verlag: Beratungsstelle für das Baugewerbe Stuttgart-N, Kanzleistraße 28.

Das Werk „Baukunde für die Praxis“ erscheint in 2 Bänden: I. Band „Rohbauarbeiten“, soeben erschienen; II. Band „Ausbauarbeiten“, in Vorbereitung.

Der erste vorliegende Band behandelt alle Gebiete, die für die Ausführung der Rohbauarbeiten an einem Hochbau notwendig sind und zwar entsprechend ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge auf dem Bauplatz. Die einzelnen Arbeitsgebiete sind wie folgt zusammengefaßt: Einführung und Vorarbeiten eines Bauvorhabens, Einrichtung von Baustellen, Baumaschinen, Erdarbeiten, Fundierung und Gründung, Gerüstbau, Beton und Eisenbetonbau, Deckenkonstruktionen, Ziegelbauweisen, Steinhauerarbeiten, der Holzbau (Zimmerarbeiten), Eisenkonstruktionen (Stahlbau), Schmiede- und Schlosserarbeiten, sowie verwandte Spezialgebiete, Dachdeckerarbeiten, Klempner- (Flaschner-)arbeiten mit Blitzschutzanlagen, der Bau von Innenwänden, der Schornsteinbau.

Der II. Band, der gegenwärtig bearbeitet wird, soll alle die Arbeiten, die für die Ausführung des Ausbaues in einem Hochbau in Frage kommen, enthalten.

Von der Tatsache ausgehend, daß den Handwerker und den Baufachmann geschriebene Ausführungen weniger interessieren, wurden möglichst vielseitige zeichnerische Darstellungen der einzelnen Probleme des Bauhandwerkes in über 500 Abbildungen in handlicher Form mit Stichwortverzeichnis wiedergegeben. Die Pläne und Konstruktionen sind meist in Details sorgfältig durchgearbeitet. Aus diesem Grunde stellt das vorliegende Werk einen großen praktischen Wert dar. Es ist ein Werk aus der Praxis für die Praxis.

Unter Berücksichtigung, daß alle fördernde qualitätsvolle Arbeit vom Handwerk selbst, vom Handwerksmeister und von den Praktikern des Bauhandwerkes ausgehen muß, wurde auf rein wissenschaftliche Untersuchungen und Feststellungen weniger Wert gelegt. Maßgebend war deshalb die grundlegende Zusammenfassung der wichtigsten handwerklichen Elemente auf dem Gebiete des Wohnungs- und Hausbaues. Es wurde hiemit eine Übersicht geschaffen, die auf das Kernmaterial abgestellt ist, die aber auch die wichtigsten Neuerungen und Erfindungen anschaulich wiedergibt.

Von der Erkenntnis ausgehend, daß das Handwerk heute wieder der Träger einer in die Zukunft weisenden neuen Auffassung sein muß und daß die verheerenden Auswirkungen, die der Handwerks-tradition durch Kriegs- und Nachkriegszeit entstanden sind, wieder beseitigt werden müssen, hat die Beratungsstelle für das Baugewerbe sich entschlossen, die vorliegenden Erfahrungen aus dem Bauhandwerk gedruckt festzuhalten. Die gestellten Fragen wurden in Zusammenarbeit mit den maßgebenden Handwerkern und den Fachleuten der einzelnen Handwerksgebiete

herausgearbeitet. Es handelt sich beim vorliegenden Werk nicht um eine katalogmäßige Aufzählung von Arbeitsgebieten und Baumaterialien, sondern um Wiedergabe des Wesens der handwerklichen Vorgänge und Einzelheiten. Wir haben die Hoffnung, daß sich ein neuer lebensvoller Begriff von Handwerksschaffen und Handwerksqualität anbahnt, der gegenüber dem quantitativen Denken über das Handwerk wieder stärker das Qualitative hervortreten läßt, das wir im Handwerk anstreben müssen, wenn wir dieses nicht aufgeben wollen.

Mit ihrer Veröffentlichung will die Beratungsstelle für das Baugewerbe alle im Baugewerbe stehenden und besonders auch dem Nachwuchs ein Hilfsmittel praktischer Art in die Hand geben, das dieser neuen althergebrachten Arbeitsauffassung wieder den Weg ebnet.

Die Verwirklichung der berufsständischen Ordnung in der Schweiz. Vorschläge zur gesetzgeberischen Regelung von Dr. G. Willi, alt Regierungsrat in Chur. Herausgegeben vom Polygraphischen Verlag in Zürich. Preis Fr. 1.—.

Der frühere Regierungsrat und Justizdirektor des Kantons Graubünden bringt in dieser beachtenswerten Schrift Vorschläge darüber, wie die Einführung der berufsständischen Ordnung in der Schweiz gesetzgeberisch verankert und im Einzelnen geregelt werden kann. Dabei werden die staatlichen Aufgaben und die Obliegenheiten der Berufsverbände scharf von einander geschieden. Ein besonderes Kapitel ist der berufsständischen Organisation des Bauernstandes gewidmet. Regierungsrat Dr. Willi zeigt, wie die berufsständische Ordnung in der Schweiz praktisch verwirklicht werden kann, und darin liegt der besondere Wert seiner Schrift. In einem Schlußwort nimmt der Verfasser den Standpunkt ein, daß man heute nur noch die Wahl habe zwischen dem Staatssozialismus und der Neuordnung der Wirtschaft unter Mithilfe der Berufsverbände. Eine weitere Ausdehnung des Staatssozialismus erscheint ihm aber als unerwünscht.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

Fragen.

104. Wer erstellt Flußbagger-Einrichtungen? Offerten an Zementwaren A.-G., Entlebuch (Luzern).

105. Wer hätte abzugeben 1 gebrauchten, gut erhaltenen Drehstrom-Motor, 2 PS, 380 Volt, 50 Per.? Offerten unter Chiffre 105 an die Exped.

Antworten.

Auf Frage **97.** Straßenwalzen jeden Gewichtes liefern Robert Aebi & Cie. A.-G., Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Eidgenossenschaft. — Schlosserarbeiten zum Postneubau in Rapperswil (St. Gallen). Pläne etc. bei der eidg. Bauinspektion in Zürich, Clausiusstraße 37. Offerten mit Aufschrift „Angebot für Postneubau Rapperswil“ bis 18. April an die Direktion der eidg. Bauten, Bern.